



Profis in der Disziplin des Ehepaarlaufs: Roswitha Dost und Bernd Rumpf als Frau und Herr Hotz.

BÜHNE: «DIE GROSSE WUT DES PHILIPP HOTZ»

Häusliche Problemzonen

Ein kleines Stück vom grossen Max Frisch: Die Gruppe um den Schaffhauser Regisseur Damir Zizek hat den Schwank «Die grosse Wut des Philipp Hotz» ausgegraben.

REGULA FUCHS

Das Stück «Die grosse Wut des Philipp Hotz» ist so etwas wie der unbekannte Bruder von «Biedermann und die Brandstifter». Denn während letzteres eine imposante Weltkarriere gemacht hat, blieb ersteres weitgehend unbekannt. Dabei wurden sie gemeinsam in die Welt gesetzt: Max Frisch schrieb «Die grosse Wut des Philipp Hotz» 1958, weil sein «Biedermann» nicht abendfüllend war, und zunächst wurden die beiden Werke auch nur im Doppelpack aufgeführt.

Wenn man den Werdegang der Stücke vergleicht, erstaunt es, dass bei der Premiere im Schauspielhaus die Kritiken zum «Biedermann» verhalten waren, während der «Hotz» als Lichtblick des Abends bezeichnet wurde, wie der Schaffhauser Regisseur Damir Zizek erzählt, der die Komödie ausgegraben hat. Ihn reizte es, ein wenig bekanntes Stück eines grossen Autors zu inszenieren. «Der ‚Hotz‘ macht deutlich, dass Frisch im Grunde ein sehr witziger Theaterautor war. Auch in seinen übrigen Stücken steckt viel Schalk zwischen den Zeilen», so Zizek.

Für die Komik in «Die grosse Wut des Philipp Hotz» ist vor allem die titelgebende Hauptfigur zuständig, der Intellektuelle Philipp Hotz, der in seiner Rage das halbe Wohnungsinventar zertrümmern lässt – nicht etwa, weil sich seine Frau von ihm

scheiden liesse, sondern weil sie ihr Scheidungsbegehren zurückzieht. Hotz' Problem? Dass seine Frau ihn nicht ernst nimmt und ihm nicht glaubt, dass er sie auch wirklich verlassen und in die Fremdenlegion gehen würde, wie er immer wieder ankündigt. Das ewige Hin und Her, die kleineren und grösseren Machtkämpfe in einer Beziehung, das verletzte Ego und die gebrochene Treue – das alles packt Frisch in seine Ehekomödie. Doch ihm geht es auch um den versuchten Ausbruch des Intellektuellen («innerlich benimmt er sich wie ein Höhlenbewohner», sagt seine Frau), den Hotz mit grossem Trara ankündigt, für den er dann aber doch immer zu zaudernd und zu kleingeistig ist.

Ob die Ehe als Institution funktionieren kann oder ein Ding der Unmöglichkeit ist, wie Hotz selber antönt, das lässt «Die grosse Wut des

Philipp Hotz» offen. Zizek erklärt, dass im Stück viel Autobiografisches von Frisch stecke, «der vier Mal verheiratet war und dessen Beziehung mit Ingeborg Bachmann daran scheiterte, dass sie seinen Heiratsantrag nicht annahm».

In der Inszenierung arbeitet Zizek mit Profis – nicht nur auf dem Feld der Schauspielerei, sondern auch auf jenem der Paarbeziehung. Denn beide Paare, die im Stück auftreten, sind auch jenseits der Bühne Lebenspartner, etwa Roswitha Dost und Bernd Rumpf in den Hauptrollen. «Diese Besetzung war Zufall», meint Zizek. Hatte sie denn Einfluss auf die Inszenierung? Zizek: «Sagen wir so: Diese Konstellation war sehr interessant. Aber vereinfacht hat sie die Arbeit nicht gerade.»

GROSSE HALLE REITSCHULE Donnerstag bis Samstag, 20.30 Uhr.